Die Spieler des Schachclubs Rheine (r.) verpassten nach einem 4:4 beim SV Heiden die letzte Aufstiegs-Chance. Foto privat

Das Remis reicht dem SC Klein-Berlin Rheine nicht

Schach: Gegner Heiden steigt nach 4:4 auf

Rheine »Es war der erwartet harte Wettstreit, doch am Ende fehlte das Glück. In der 8. Runde der Schach-Verbandsliga trennte sich der SC Klein-Berlin Rheine nach fast sechs Stunden Spielzeit mit 4:4 von Tabellenführer SV Heiden und verpasste damit die letzte Chance auf den Aufstieg in die NRW-Klasse. Der SV Heiden liegt eine Runde vor Schluss mit 14:2 Punkten uneinholbar vor dem SK Westbevern und dem SC Rheine (beide 11:5 Punkte).

Fast vier Stunden dauerte es, bis die erste Partie entschieden war. An Brett 7 ließ sich der Heidener Wetter mit Achim Müller auf ein theoretisches Duell ein und musste nach 27 Zügen aufgeben. Kurz darauf verlor der Rheinenser Michael Hemmert wieder einmal in Zeitnot seine Partie - und es stand 1:1.

Schlechtere Stellung

Mannschaftskapitän Günther Langhanke rettete an Brett 3 ebenso wie Sven Henneberger (Brett 2) eine etwas schlechtere Stellung in ein Remis. Stefan Ottens brachte den SC Klein-Berlin Rheine nach vier Stunden mit 3:2 in Führung. An zwei der verbleibenden drei Bretter standen die Rheinenser besser, so dass alles möglich schien.

Neuzugang Jörg Langhans erspielte ein Remis. Dann musste Andreas Brummer (Brett 6) den erfindungsreichen Angriffsversuchen seines Gegners Tribut zollen und aufgeben. Beim 3,5:3,5 hatte es Ulrich Kümpers in der Hand, die Rheinenser zum Sieg zu führen.

Endspielvorteil

Kümpers hatte über einen Endspielvorteil eine elementare Stellung mit Springer und Läufer gegen den blanken König erreicht - eine Position, die in jedem Grundlagenlehrbuch zu finden, mit knapper Zeit aber nicht einfach zu gewinnen ist. Selbst Großmeister haben hier den Weg zum Sieg schon verpasst. Genau dies passierte auch dem Rheinenser. Nach knapp sechs Stunden Spielzeit setzte er seinen Gegner zum 4:4 patt und verhalf Heiden so zum Aufstieg.

MZ vom 08.04.2008